

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 11 (1912-1913)

Rubrik: Kurze Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kungsfeld des dekorativen Malers; um die Kunst von Maurice Denis ganz erfassen zu können, sollte man das vor kurzem in Paris vollendete und von ihm reich mit dekorativer Malerei ausgestattete Théâtre des Champs-Élysées besuchen. — Die kleinen Bilder des Meisters, die in Zürich zu sehen sind, zeigen ihn als nimmermüden Erfinder neuer und eigenartiger Motive, sowohl im Landschaftlichen wie in der figürlichen Komposition.

Etwas außerhalb des Gartens der Impressionisten und ihrer Schüler liegt die Kunst von *Charles Cottet*, der alle modernen Ausdrucksmittel verschmährt und vor allem durch die pathetische Melancholie seiner bretonischen Stimmungsbilder wirkt. Ein ganzer Saal der Ausstellung ist für ihn frei gehalten worden, und wenn auch einige der ausgestellten Bilder schon bei früherer Gelegenheit in Zürich zu sehen waren, so gehören sie doch zu jenen, an denen man sich zweimal freuen kann. Schade, dass das Triptychon und der „Schmerz“ nur als farbige Radierungen zu bekommen waren; der Eindruck vor den großen Originalbildern ist doch ungleich gewaltiger. Dass der Sinn für das Monumentale Cottet über die meisten der Maler, die in dieser Ausstellung vertreten sind, weit hinaushebt, ist auch aus seinen Landschaften, besonders aus den beiden mit der Kathedrale von Segovia zu erkennen; selbst seine Meerbilder wirken mehr durch den Eindruck stiller Größe als den Reiz der Farbe.

ZÜRICH

ALBERT BAUR



KURZE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden unter Verantwortung der Redaktion kurze Notizen über Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsartikel erscheinen, die eine spätere einlässliche Besprechung nicht ausschließen. Wir bitten unsere Leser, daran nach Lust mitzuarbeiten. D. R.

Im Verlag von Duncker & Humblot, Leipzig, ist ein Buch von *Gustav Schmoller*, betitelt „*Charakterbilder*“, erschienen. Zerstreute Aufsätze über Politiker, Gelehrte, Staatsmänner, große Unternehmer sind in einem starken Band zusammengefasst. Mit sicherer Hand zeichnet Schmoller auf wenigen Seiten die einzelnen Persönlichkeiten, die er im Kerne ihres Wesens zu erfassen sucht. Besonders gut lesen sich die Charakterschilderungen jener Männer, die mit dem Verfasser in engster Gemeinschaft von Lebensidealen gestanden haben; dies trifft zu bei den Aufsätzen über Miquel, Treitschke, Abbe, Morisson, Adolf Wagner, G. T. Knapp und Naumann. Schmollers Stil ist frisch und flüssig und seine Darstellung hält alles überflüssige und störende Beiwerk fern. Der Wert dieser „*Charakterbilder*“ besteht auch darin, dass Schmoller dem Leser zu zeigen sucht, „dass die Fortschritte der Geschichte und der Menschheit darauf beruhen, dass immer wieder einzelne große und edle Naturen alle Kraft und alles individuelle Lebensglück einsetzen für den Kampf um ein großes ideales Lebensziel“.

ZÜRICH

PAUL GYGAX

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750